

Die Schlüssel des Himmelreiches - „binden und lösen“

In Mt 16,19 gibt dem Apostel Petrus die Zusage, daß „die Schlüssel des Himmelreiches“ erhalten wird und in dieser Vollmacht „binden und lösen“ kann.

Welchen zukünftigen Auftrag des Petrus hat Jesus damit angesprochen?

1 Einleitung

Cäsarea Philippi ist im Norden von Israel gelegen, in Galiläa, am Fuße des Gebirgszuges Hermon. Dort fragte Jesus seine Jünger, welche Meinung das Volk über ihn habe. Nachdem die Jünger die verschiedenen Volksmeinungen vorgetragen hatten, gab Petrus sein persönliches Bekenntnis zu Jesus. Der Jünger hatte in Jesus den von Gott gesandten Retter und Messias erkannt.

Daraufhin gab Jesus dem Petrus verschiedene persönliche Zusage, die uns heute rätselhaft erscheint. Unter anderem sprach Jesus von den „Schlüsseln des Himmelreiches“, die Petrus erhalten. Was könnte Jesus mit diesem prophetischen Ausspruch gemeint haben?

2 Der biblische Text Mt 16,19 (nach Luther 1984)

Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?

14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.

15 Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden löst, soll auch im Himmel gelöst sein.

20 Da gebot er seinen Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

3 Auslegung des biblischen Textes

3.1 Kommentar von Gerhard Maier¹

Von der Gemeinde kehrt Jesus noch einmal zur Person des Petrus zurück. Wir sahen schon, daß das, was in V. 19 zu Petrus gesagt ist, in Matth 18, 18 auf die anderen Jünger erstreckt wird. Zunächst sagt Jesus: »*Ich werde dir die Schlüssel zum Gottesreich geben.*« Die »*Schlüssel*« sind ein altes Bild für die Möglichkeit, einen Zugang zu erschließen oder zu versagen (vgl. Hiob 12, 14; Jes 22, 22). So beanspruchten auch die Rabbinen, den Zugang zum »*Gottesreich*« zu öffnen oder zu verschließen (Matth 23, 13). Jesus gebraucht das Bild nach beiden Seiten, als Ausdruck seiner Macht und als Ausdruck für die Zulassung zum Gottesreich (vgl. Matth 25, 10; Luk 11, 7, 52; Off 1, 18; 3, 7 f.; 11, 6; 20, 1 ff.; 21, 25). Worum geht es hier? Petrus ist ein Helfer zum Gottesreich und nicht der schlüsseltragende Machthaber! Darauf deutet die Fortsetzung: »*und was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.*« »*Lösen*« **und** »*binden*« sind jüdische Rechtsbegriffe. Sie können vom Bann und von der Aufhebung des Bannes gebraucht werden, oder auch von der Feststellung der Schuld und der Vergebung der Schuld. Bedenkt man, daß Joh 20, 23 in naher Beziehung zu Matth 16, 19; 18, 18 steht und daß auch in Matth 18, 27; Luk 13, 16; Off 3, 7 f. das »*Lösen*« bzw. »*Aufschließen*« und die Sündenvergebung zusammengehören, dann wird man tatsächlich »*lösen*« in Matth 16, 19 als Sündenvergebung verstehen müssen. Das »*binden*« bedeutet dann die Nichtvergebung. Dies kann in der Beichte geschehn. Aber es geht nicht allein um die Beichte. Gemeint ist vielmehr die ganze Tätigkeit der Boten Gottes mit dem Angebot des Evangeliums: »*So bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!*« (2. Kor 5, 20). Wer dieses Evangelium annimmt, hat durch Petrus und die anderen Jünger Sündenvergebung. Sie tragen sozusagen die Sündenvergebung von Jesus her in die Welt hinaus (vgl. Luk 24, 47; Apg 2, 38; 13, 38; Eph 1, 7). Wer aber dieses Evangelium ablehnt oder von den Boten Gottes wegen seiner Bosheit oder Heuchelei ausgeschlossen werden muß (vgl. Apg 8, 20 ff.; 13, 10, 51; 18, 6; 1. Kor 5; 1. Tim 1, 20; 2. Tim 4, 24; Hebr 6, 4 ff.; dagegen jedoch Apg 7, 59), der bleibt »*gebunden*«. Dabei hat, was »*auf Erden*« geschieht, Ewigkeitsbedeutung. Hier in diesem Leben vollzieht sich Erlösung und Verdammnis (Joh 5, 24 ff.). Was hier entschieden wird, bleibt auch »*im Himmel*«, d. h. bei Gott, entschieden.

So reißt Jesus die ganze Dimension der Heilsgeschichte auf. Petrus wird der Anfänger des Evangeliumsdienstes über die ganze Erde hinweg und durch alle Völker hindurch. Welche Chancen und welche Vollmacht kommen mit Jesu schlichten Boten zu uns! Schon beginnt sich zu erfüllen, was Jesus in Matth 10, 40 sagte: »*Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf.*«

3.2 Kommentar von Walter Grundmann²

19 In innerem Zusammenhang damit wird Petrus gesehen als der Hausverwalter des Himmelreiches auf Erden, der die Schlüssel empfängt. Dem Erwählungs- und Verheißungswort folgt damit das Wort der Bevollmächtigung, denn Schlüsselgewalt ist Vollmachtsbesitz. Nach 23,13 schließen die pharisäischen Schriftgelehrten das

¹ Gerhard Maier, Bibelkommentar Band 2, Matthäus-Evangelium, 2. Teil, Edition-C-Kommentar, Neuhausen: Hänssler-Verlag, 1983, S. 19f

² Walter Grundmann, Das Evangelium nach Matthäus, Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1972, S. 391

Himmelreich vor den Menschen zu und kommen selbst nicht hinein; durch ihre Lehre haben sie die Schlüsselgewalt. Vor ihm hatte Jesus seine Jünger gewarnt (16,12). Die Übertragung der Schlüsselgewalt an Simon Petrus setzt ihn endgültig zum neuen Lehrer ein; es vollzieht sich das gleiche, wovon Jes. 22,15-25 berichtet: die Entfernung des Sebna als Vorstand des Hauses und die Einsetzung des Eljakim an seiner Statt; „ihm übergebe ich des Davidhauses Schlüssel; er öffnet, niemand schließt; er schließt, und niemand öffnet“ (V. 22). Nicht zum Himmelspförtner, sondern zum Hausverwalter des Himmelreiches auf Erden wird Petrus bestellt.

Hinter dieser Bestallung steht das Bild des Himmelreiches als eines Hauses und Palastes, in das Türen hineinführen. Worin die Schlüsselgewalt besteht, wird durch den folgenden antithetischen Parallelismus ausgesagt. Zu seinem Verständnis sind die sogenannten Einlaßworte (5,20; 7,21) wichtig (vgl. auch 18,3.8f.), denn in ihnen werden die Einlaßbedingungen in das Reich Gottes formuliert, das Tun der besseren Gerechtigkeit, des Willens „meines Vaters in den Himmeln“. Ihn zu lehren und zu seiner Verwirklichung anzuhalten, ist darum die mit der Verleihung der Schlüsselgewalt übertragene Aufgabe.

Dementsprechend ist für das „binden und lösen“ - ein bei den Rabbinen bekannter Ausdruck - die doppelte Bedeutung der Lehre und Leitung anzunehmen. Der Ausdruck kommt her von der Vollmacht des Richters, der gefangennehmen und freilassen kann, und hat in bezug auf die Auslegung der Thora die Bedeutung „für erlaubt“ und „für verboten erklären“ erhalten. Beachtet man die neue Auslegung, die nach dem Matthäusevangelium Jesus dem Gesetz gibt, so legt sich nahe „binden“ = für verbindlich erklären, „lösen“ = für unverbindlich erklären, ein Vorgang, der in der Weitergabe der Lehre Jesu in neuer Situation bedeutungsvoll wird. Da die Einlaßworte jedoch nicht nur von der Lehre, sondern vor allem vom Tun sprechen, gewinnt auch die Bedeutung bannen und den Bann aufheben für binden und lösen an Gewicht: Aufnahme in die Gemeinde und Ausschluß aus ihr. Zur Lehre tritt also die Leitung als Anhalten zum Tun. Dies schließt die Deutung ein, die Joh. 20,23 dem Binden und Lösen gibt: Sündenvergebung (vgl. auch Matth. 9,8) und ihre Verweigerung. Binden und Lösen, wie es dem Petrus übertragen wird und nach ihm der Gemeinde (18,18), geschieht auf Erden und wird von Gott endgültig bestätigt werden; die Passivform verbirgt den Namen Gottes, „im Himmel“ deutet auf das letzte Gericht hin, das der Menschensohn im Namen Gottes vollziehen wird. Im Gegenüber von Erde und Himmel ist primär ein zeitliches, sekundär ein örtliches Gegenüber enthalten: jetzt - alsdann, hier und dort. Die Ausübung dieser Vollmacht geschieht in der Bezeugung des Wortes Jesu (vgl. 28,20 a).

3.3 Kommentar von William MacDonald³

16,19 »Was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.« Diese und eine Parallelstelle in Johannes 20,23 werden manchmal zum Beweis für die Lehre angeführt, daß Petrus und seinen angeblichen Nachfolgern die Autorität der Sündenvergebung gegeben sei. Wir wissen, daß dies nicht sein kann, da nur Gott Sünden vergeben kann.

³ William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament (Gesamtausgabe), Bielefeld: CLV 1997, S. 101f

Es gibt zwei Arten, diesen Vers zu verstehen: Erstens kann er bedeuten, daß die Apostel eine Macht hatten, zu lösen und zu binden, die wir heute nicht mehr haben. Zum Beispiel hat Petrus die Sünden von Ananias und Saphira auf sie gebunden, so daß sie mit sofortigem Tod bestraft wurden (Apg 5,1-10), während Paulus den in die Gemeindegemeinschaft genommenen Mann in Korinth von den Konsequenzen seiner Sünde löste, weil er bereut hatte (2. Kor 2,10). Andererseits könnte der Vers bedeuten, daß alles, was die Apostel auf Erden binden oder lösen, im Himmel schon gebunden oder gelöst *worden sein* mußte. Deshalb sagt Ryrie: »Der Himmel, nicht die Apostel, sind die Ursache für Binden oder Lösen. Die Apostel verkündigen das Binden oder Lösen nur.«

Dieser Vers hat für uns heute nur noch eine erklärende Bedeutung. Wenn ein Sünder sich wirklich von seiner Sünde bekehrt und Jesus Christus als seinen Herrn und Retter annimmt, dann kann ein Christ die Sünden für vergeben *erklären*. Wenn ein Sünder den Retter ablehnt, dann kann ein christlicher Arbeiter seine Sünden für unvergeben erklären. William Kelly schreibt: »Wann immer die Gemeinde im Namen des Herrn handelt und wirklich seinen Willen tut, ist das Siegel Gottes auf ihren Taten.«

© 2008 EFG Berlin Hohenstaufenstr.
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: <http://www.efg-hohenstaufenstr.de>